



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1733

Am H. Oster-Dienstag. Jnhalt. Mit was Frucht die H. Meß angehöret werde.
Mirantibus præ gaudio dixit: habetis hîc aliquid, quod manducetur. Luc.
24. v. 41. Da sie sich verwunderten vor Freuden sprach ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78063)



Am Heil. Ofterdienstag.

Mit was Frucht die H. Meß angehört werde.

Mirantibus præ gaudio dixit : habetis hic aliquid quod manducetur ? Luc: 24. v. 41.

Da sie sich verwunderten vor Freuden / sprach er : Habt ihr hier etwas zu essen.

167 **W**ill nicht zweiffeln : der Schluß feye gemacht / in Galiläam überzugehen / die Glory und Herrlichkeit des auferstandenen Erlösers einmahl anzuschauen : zu lang aber villeicht wird Christi Anwesenheit uns entzogen / und verlangt man der Gegenwart des glorreichen Heylands noch in diesem Leben zu genießen. Billich seynd meines Erachtens die liebe Jünger Christi um die sichtbare Anwesenheit des Erlösers zu beneyden. Beati oculi, mag man ausruffen / qui viderunt, quæ vos videtis : Luc. 10. v. 27. O wohl seelige Augen ! die sehen / was ihr / O liebe Apostel gesehen ; tausendmahl glücklich / welche mit Christi Anwesenheit gewürdiget werden ! Bey Christo ist ein Himmel auf Erden / ohne Christo Jammer und Elend ; bey Christo ist alles Leyden erdulitig / alle Arbeit gering / ohne Christo alle Freud verdriesslich / alle Süßigkeit verbitteret. Trohen Höll und Menschen / ja alle Elementen den Untergang ; so kan doch keines schaden bey Christo. Mit Job darff ich sagen : Job. 17. v. 3. pone me juxta te, & cujusvis manus pugnet contra me, lasse mich bey dir seyn / O HERR ! und jede Hand mag mich angreifen. Aber / abscondita est ab oculis omnium viventium : heist es widerum bey Job dem gedultigen ; c. 28. v. 21. allen Augen der sündhaff-

ten Welt ist die Herrlichkeit des HERN nach seiner Auferstehung nummehr verborgen / und wird nicht gesehen / dann von blindem Glauben. Dem Evangelio gemäß find ich den Heyland zwar in mitten seiner Jünger ; solte er auch auf der Welt zu finden seyn / so wurde man ihn in der Mitte nur antreffen. In der Mitte zwischen Vater und H. Geist / ware er Gott von Ewigkeit ; in der Mitte zwischen Maria und Joseph ist er gebohren worden als ein Mensch auf Erden ; in der Mitte zwischen Ochs und Esel lage er in der Krippen / in Mitten der Gelehrten sasse er zwölff Jahr alt in dem Tempel ; in der Mitte zwischen Moyses und Elias wurde er verklart auf dem Berg Thabor ; in der Mitte zwener Mörders der hienge er auf dem Calvari-Berg : dann die wahre Tugend in der Mitte allein sich finden lasset / dem alten Sprüchlein gemäß : Usque tene medium, si non vis perdere totum, halt in allem Maaß und Zihl / nicht zu wenig nicht zu vil / wer nicht alles verlihren will / wahre Tugend ist beschaffen / wie ein liebliches Seitenspihl ; spannet mans zu hoch / springen die Seiten / ziehet mans nicht an / gibts keine Klang ; das Cleobulische Liedlein : nè quid nimis : der Sach nicht zu vil / noch zu wenig gethan ; dises stimmt zum besten die Lauten. Aber ein betrogene Welt spannt alles bald zu hoch / bald zu nieder ;

der; kein Wunder ist demnach/ wann Christus / der das mittere allein geliebt / auf der Welt nicht mehr zu finden. Doch habe ich noch ein Orth gefunden/ wo Christus der glorreiche Erlöser warhafftig werde angetroffen; ich wills kurz sagen; in dem H. Mess-Dpffer. So haben auch unsere liebe Vorfahrer und erste Christen/ so offt sie die Heil. Mess angehört/ und befragt worden: wo sie gewesen? nichts anderst geantwortet; dann wir haben den H. Ern gesehen. So seye demnach die instehende Red von andächtiger Anhörung der H. Mess; Ich sage es vorhero die Predig wird seyn vil mehr ein Christlicher Catechismus/ doch hoffe ich ein günstiges Gehör.

168 **S**Dr allem ist zu wissen/ was eigentlich seye die Heil. Mess? Missa, dem Namen nach / wie Petrus Cluniacensis lehret: tracto nomine ab eo, quia DEO donum, aut legatio quaedam mittitur; die Mess ist ein Schickung oder Zusendung; dann in H. Mess dem höchsten GOTT ein Schandung und Gefandtschaft des Priesters von H. Kirch wird zugesandt; Es ist ein Dpffer/ ein wahres und wesentliches Dpffer/ in welchem das wahre Fleisch und Blut Christi des Erlösers dem höchsten GOTT geopffert wird. Will allda nicht disputieren von Natur und Eigenschaft eines Dpffers; melde nur allein / wie daß von Anbeginn der Welt/ jederzeit dem höchsten GOTT von seinem Volck seye geopffert worden; auch die blinde Heyden haben ihren gemeynen Göttern unterschiedliche Dpffer abgestattet/ und diß zwar von beeden zum Zeichen der Unterthänigkeit. Dese Dpffer / so mehristen in Schlachtung der Böck/ Lämmer und Ochsen bestanden/ hat Christus abgeschafft/ und anderso statt das unblutige Dpffer der H. H. Mess eingestellt/ in welcher sein eigenes Fleisch und Blut dem höchsten GOTT wird aufgeopffert. Una eademque est hostia; redet das allgemeine Concilium zu Orient/ oder jene Versammlung der Kirchen-Väter und Lehrer/ welche wegen unfehlbarem Bey-

stand des H. Geists/ nichts als ewige Wahrheiten mag vorschreiben; Sess. 22. c. 2. Una eademque est hostia, idem nunc offerens sacerdotum ministerio, qui se ipsum in cruce obtulit, sola ratione offerendi diversa. Ein und eben das jenige Dpffer ist/ eben jener / der anezo noch opfferet durch Priesterliche Händ/ welcher sich selbst am Creuz geopffert hat/ Christus JESUS; allein/ die Weis zu opfferen ist unterschieden; dann Christus hat am Creuz realiter, oder weesentlich sein H. Blut vom Leib scheiden lassen/ im H. Mess-Dpffer wird nicht mehr weesentlich das Blut vom Heil. Leib Christi geschieden / sondern nur Mysticè, oder Fürstellungs-Weis/ in dem unter den Gestalten des Brods der Leib Christi allein/ vi verborum, so vil die Wort heissen / nach Red-Art derren Schulen; das Blut aber: unter den Gestalten des Weins allein gesetzt wird; realiter hingegen/oder weesentlich und in der That wird weder Leib ohne Blut unter den Gestalten des Brods/ weder Blut ohne Leib unter den Gestalten des Weins gefunden; dann Christus nur einmahl gestorben/ und nicht mehr sterben wird; qui potest capere, capiat, wers fassen kan / der fasse es; und kan ers nicht fassen/ so muß ers doch glauben.

Wie nothwendig aber die Einsetzung 169 dieses Dpffers/ wird aus dem erweisen: dann erstens müste erfüllet werden jene alte Figur/ da Melchisedech König zu Salem / und zugleich höchster Priester des Allmächtigen GOTTes/ Wein und Brod gebraucht zum Dpffer/ Gen. au 14. Christus bey David: Psalm. 109. v. 5. Sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech, ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech/ hat auch unter den Gestalten des Weins und Brods opffern müssen / und geopffert werden. So hat auch ferner im Werck sich zeigen müssen / was Malachias der Prophet am ersten v. 11. klar und deutlich vorgesagt; Ab ortu solis usque ad occasum magnum est Nomen meum in gentibus, & in omni loco sacrificatur, & offer-

tur Nomini meo oblatio munda; von Aufgang bis zum Niedergang / von Mittag bis gen Mitternacht / von Ost bis West / von Süd bis zu denen Norden / an allen Orthen und End der Welt / bey allen Völkern und Geschlechtern ist groß mein Nahm / und wird meinem Nahmen geopffert ein reines Opffer: welche Weissagung in der That erfüllet worden / da nach empfangenem H. Geist / die Apostel das H. Mess-Opffer an allen Orthen der Welt geopffert haben / wie es die noch vorhandene Liturgien, oder Mess-Ordnungen Jacobi / Matthai und Marci ausweisen / und wird noch heut zu Tag sowohl im neuen America / bey wilden Brasilianern / als im alten Europa bey weisen Römern; sowohl im äussersten Asia bey bleichen Sinesern / als im benachbarten Africa bey brand-schwarzen Mohren / die H. Mess auf-geopffert. Gewislich Juge sacrificium, ein beständiges Opffer nach Daniels Weissagung / welches von Anbeginnen der Christenheit bis auf heutige Stund überall wird abgestattet. Sinnreich ist disfalls / was Joan. Bapt. Cyfatus ein erfahrner Mathematicus meiner Gesellschaft in einer Welt-Kugel augenscheinlich vorgewiesen: wani auch alle andere Priester auffer einigen Jesuiten in der Christenheit mangelten / so seynd doch selbige aller Orthen der Welt dergestalten würcklich zertheilet / das kein Stund weder bey Tag / oder Nacht zu benennen / wo nicht ein H. Mess gelesen werde / weil kein Stund zu nennen / wo nicht an disem oder jenem Welt-Theil die Sonn aufgehet. Fraget man ferner: wo dann dis unblutige Mess-Opffer eingesezt? Antwort: zu Jerusalem bey dem letzten Abendmahl; da der Heyland Brod und Wein in sein Fleisch und Blut gewandelt / anbey seinen Jüngern / und in disen allen Priestern anbefohlen: Hoc facite in meam commemorationem, Luc. 22. v. 19. thut dises zu meiner Gedächtnus; handelt auf dise Weis mit Brod und Wein / wandlet es in meinem Nahmen und Krafft meiner Wort in mein Fleisch und Blut. Nicht aber dem Priesterlichen Stand allein ist an-

befohlen / dis Opffer abzustatten / sondern allen und jeden. Das Facite, und so vil das Opffer und H. Wandlung selbst betrifft / ist dem Priesterlichen Stand allein eigentlich / in weiterem Verstand / mag und soll dis Opffer von allen Gdt auffgeopffert werden; dahin wird es in H. Canone oblatio cunctae familiae, ein Opffer der gangen anwesenden Menge geneimet.

Aus welchem dann schon erfolget / 170 wie nutzlich man sich mit gebührender Andacht einfinde / dann weder Gdt der himmlische Vatter mit seiner unbeschränkten Allmögigkeit etwas würdigers mag erschaffen / noch sein eingebornener Sohn mit all seiner unbegreiflichen Weisheit was köstlichs mag ersinnen / noch Gdt der H. Geist mit all seiner unerschöpflichen Güte was heylsamers mag mittheilen / noch gesammte H. Dreyfaltigkeit ein grössere Ehr empfängen. Die Ursach ligt am Tag / dann Gdt ist / der das Opffer empfängt; Mensch und Gdt ist / der geopffert wird. Hoc unico præ ceteris omnipotens delectatur obsequio: rufft der H. Patriarch Laurentius Justinianus Serm. de Corp. Christi. cum sit supremus DEum per adorationem patriæ, ac per summæ Excellentie sacrificium honorandi modus; dis ist aus allen Gottesdiensten einig der auserlesenste / mit dem Gdt vor allen ein Gefallen hat geehrt zu werden; dann eben dis die höchste Weis sein Göttliche Majestät mit zuständiger Verehrung zu verehren. Nicht allein aber wird Gdt durch dis Opffer gebührender Weis verehret / sondern auch versöhnet. Schaffe Gdt so vil Welt / als Sandkörnelein am Ufer des Meers; stelle er in allen disen so vil Menschen / als Minuten der Ewigkeit / habe jeder von so vil Menschen allein alle Verdiensten der Heiligen; leyde jeder über das alle Peynen der Martyrer; wird doch keiner / noch alle beyssammen auch für die geringste Sünd können genug thun; mit einem einzigen Mess-Opffer aber kan für alle Sunden der Welt / so vil an denen Verdiensten Christi ist / genug gethan werden; das der Preis und Würdigkeit dises Opffers in sich unendlich ist /

ist/ wie es dann auch nach jedes anwee-
senden Andacht/ die läßliche Sünden/
die kein Mensch leicht mendet/ durch
seine Krafft auslöscht/ und die verdien-
te zeitliche Straffen nachlasset. Welche
nichts von übrigen Gnaden/ von Glück
und zeitlichem Wohlstand/ von häufigem
Göttlichen Seegen/ den jene zu-
gewarten haben/ die bey diesem heilig-
sten Dpffer sich andächtig einfunden.
Diß allein beklage ich mit dem frommen
Kempensis: l. 4. c. 1. dolendum est,
quod multi tam parum hoc salutare my-
sterium advertant, quod tamen coelum
lætificat, & mundum conservat univer-
sum; zu bedauren ist/ daß vil diß heyl-
same Geheimnus so wenig beobachten/
welches doch den Himmel erfreuet/ und
die Welt erhaltet. Wie vil haben die
Kirch vor der Nasen und gehen nicht
darein? das Geläut in den Ohren/
und fragen nichts darnach? so vil an-
dere fromme Seelen vor Augen/ und
kehren sich wenig daran? ein kleines
Geschäftlein/ ein kühlereß Bindlein
seynd oft stark genug von so hochwichti-
gem Dpffer abzuhalten; zu besorgen
ist von dergleichen Saumseligen/ wo
der Eyfer so sehr erkaltet/ die Lieb zu
diesem heiligsten Dpffer so fast hincet/
daß der Glaub auch vilmahl auf Stäl-
zen gehe. Höre man die Wort des
Wundergelehrten Suarez/ und in Gött-
lichen Wissenschaften höchsterfahrnen
Manns: optimum indicium fidei est,
etiam profectis Missarum solennis in-
teresse; eines recht enyferigen Catho-
lischen Gemüths sicheres Zeichen ist mit
dem Feiertag nicht vergnügt/ auch an
Wercktagen trachte diesem H. Geheim-
nus beyzuwohnen.

171 Die Mess aber wehrt mir zu lang/
ich muß meinen Geschäften nachgehen/
sagt mancher. Diesem zu begegnen ma-
che ich die Frag: ob besser seye ein kurze
Mess oder ein lange? für ein kurze Mess
mögen folgende Ursachen beygebracht
werden. Erstens die H. Apostel selbst/
von welchen Gregorius l. 7. Epist. 63.
Orationem Dominicam recitabant, &
verba consecrationis pronuntiabant, &
irā Missam faciebant, sie betteten ein
Bitter Unser/ sprachen aus die H.
Wort der Wandlung/ und mit diesem

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

hatte die H. Mess ein End; was für
ein kurze Mess? Undertens/ je baldier die
Mess vollendet wird/ desto geschwinder
überkommt man derselben Frucht/ der
Ursach halber will Major: ein Priester/
der hurtig Mess liest/ befreye ehender ein
Seel aus dem Fegfeur. Drittens seye
ein kurze Mess nicht so verdrießlich an-
zuhören; auch sowohl Priester als
Leyen/ die der Mess beywohnen/ nicht so
vilen Zerstreungen unterworfen. Für
ein lange Mess entgegen/ mag angezogen
werden die unendliche Würdigkeit und
Hochheit dieses Dpffers/ welches wans
möglich/ mit unendlicher Reverenz/ mit
unendlicher Andacht solte abgelegt wer-
den; wo es aber so geschwind hergeheth/
geheth auch die Andacht oft auf der
Post. Undertens ist ein lange Mess be-
quem/ sein gewöhnliches Gebett unter
selbiger zu verrichten/ welches bey kürze-
rer nicht mag von vilen vollendet wer-
den. Es haben auch die H. Apostel
nicht allezeit ein so kurze Mess gemacht/
wie zuvor angezogen worden. Lese
man nur die von ihnen amoch vorhandene
Liturgias, oder Mess-Ordinun-
gen; sie seynd gewiß so kurz nicht. Zu
dem hatten die heilige Apostel kein glei-
che Sicherheit oder Gelegenheit die H.
Mess zu halten/ wie wir; sie wurden
überall verfolget und angefochten/ und
der Ursach wegen genöthiget/ bey sol-
chem Fall die Mess abzukürzen. Was
man vorgibt von geschwinderer Theil-
haftverdung der Frucht bey geschwin-
derer Mess/ ist wahr ex opere opera-
to, wie die Schulen reden: aus eigener
Krafft dieses Dpffers; nicht aber ex
opere operantis, aus unserer Mitwür-
dung; was hilft es andere durch kur-
ze Mess wollen erlösen aus dem Feg-
feur/ wann man durch Ungebühr bey
diesem Dpffer des Gemüths selbst tieffer
hineinkommt? Was die Zerstreungen
des Gemüths betrifft/ mögen diese auch
bey längerer Mess verhütet werden/ wie
inglichem die Verdrießlichkeit/ wer nur
andächtig betten will; gesetzt endlich/ es
werden die anwesende ungedultig bey
längerer Mess; patientia! schauē sie
zu: diese Schuld ist ihnen/ nicht dem
längeren Mess- Dpffer beyzumessen/
und hat dißfalls ein H. Theotoni-
us

regu-

regulierter Chorberr/ jener Königin in Portugall recht geantwortet / als sie begehrte die Mess kurz zu machen: alia in caelo, ó Domina! est Regina, multo melior, longéque nobilior, cujus honori summa veneratione missam celebrare proposui; in potestate proinde tua erit, vel eam audire, vel penitus discedere; Im Himmel/ Ihr Majestät! ist vil ein grössere und edlere Frau/ der zu Ehren ich vorhabe/ die N. Mess mit höchster Andacht aufzuopfern/ ihnen stehet frey selbige zuhören oder nicht; welche Freyheit zu reden die Königin doch nicht zum Jorn/ sondern zum Eysen und Andacht bey diesem Dpffer aufgemunteret. So vil seynd beyläuffig Ursachen für kurze und lange Mess; der Ausspruch ist: medium tenuere beati, die noch zu lang noch zu kurze Mess ist die beste/ ein halbe

172 Solte wohl aber bey unsern/ weiß nicht/ was vor Reichs-Geschäften/ nicht ein halbe Stund gefunden werden? oder solte wohl zu verdriesslich fallen jene Zeit/ die man Gott schencket/ bey so hochwichtigem Werk? aus 48. halben Stunden des Tags nur ein einzige? an conscientia tua te Judicat? ó homo! frage ich mit Chrysostomo: Homil. in Encan. Hast du noch D Mensch! ein Funcken/ will nicht sagen der Andacht/sonder einiges Gewissens? Væ tempori; væ tepori! rufft er anderstwo; Tom. 5. Orat. in calend. dies avolant, anni finiuntur; quid boni à nobis factum est? wehe der verlohrenen Zeit! wehe unser unleydenlichen Faulkeit! Tag/ Wochen/ Jahr streichen vorbey/ und was haben wir guts gewürcket? aus 168. Stunden der Wochen Gott nicht ein halbe mit Eiffer schencken: Væ tepori! Bey denen Sineseren/ wie Trigautius erzehlet: werden die Stunden mit Feuer-Uhren ausgemessen; D wie ein hart brennende Flamm im Fegfeuer oder Niderhöll wird so übel angelegte Stunden einmahl einmessen.

Gewisslich unsere alte Teütschen haben der Mühe werth gehalten/ um ein N. Mess anzuhören auch ein eisernes paar Sohlen durch zulauffen. Es hießen auch alte Christen etliche N. Messen/ forderist das Rorate, das goldene Amt / und jene Zeit/ die goldene Stund/ in welcher der Himmel alle Gnaden auszugießen gedffnet werde/ wie der Heil. Vincentius Ferrerius weitläuffiger erkläret. Serm. 1. Festo Corp. Christi. Ey! was Trägheit ist dann/ einen so ganz guldenen Schatz so leicht zu verfaumen / und nicht einen Fuß darum auffheben? Heu cæcitas, & duritia cordis nostri! mag man ruffen mit angezogenem frommen Kempferis: tam ineffabile donum non magis attendere, & ex quotidiano usu etiam ad inadvertentiam defluere; D! der Blindheit und harten Herzen! so unaussprechliche Saab Gottes nicht besser in acht nehmen/ sondern vilmehr aus Andacht in ein Gewohnheit / aus Gewohnheit in Unachtsamkeit / nach und nach gerathen. So laffet euch dann dieses N. Geheimnis / wo ihr Christum unter den Brods-Gestalten täglich ansehen und anbetten könnet / tieffer zu Herzen gehen. Schätzet den unendlichen Werth dieses Dpffers/ allwo der wahre Gott gewandelt wird; schätzet die unaussprechliche Frucht/ die hieraus eurer Seelen zuwachset; schätzet was da seye/ IESU vor Augen haben/ anbetten/ und von ihm alle erdenckliche Gnaden erbitten können. Laffet euch solches Nutzens und Gewinns halber keine Zeit reuen / noch von einigem üppigen Geschäft abwendig machen/ dann die Geschäft haben einen besseren Fortgang/ wann man bevor Gott das seinige abstatet; die Zeit aber wird niemahls besser angewendet / als wann man sie im Dienst Gottes zu bringt.

A M E N



Am